

NEUE BUCHER

Merkblätter über koloniale Nutzhölzer für die Praxis.
Herausgegeben vom Institut für ausländische und koloniale Forstwirtschaft der Forstlichen Hochschule Tharandt (T. H. Dresden). Verlag J. Neumann, Neudamm.

Diese Merkblätter, mit deren Herausgabe eben begonnen wurde, enthalten in kurzer, allgemeinverständlicher Darstellung die Erfahrungen, die bei der wissenschaftlichen Materialprüfung und beim praktischen Gebrauch mit den Tropenhölzern gewonnen wurden. Sie sollen dazu dienen, die Stellen, welche sich mit der Verarbeitung von Holz und der Einführung neuer Rohstoffe befassen, mit den praktisch wertvollen Holzarten näher bekannt zu machen. Es werden Vorkommen, chemische, physikalische und fasertechnische Eigenschaften, Pilz- und Insektenfestigkeit, Verwendungsmöglichkeit, wirtschaftliche Bedeutung sowie die wichtigste Literatur besprochen.

Erschienen sind die Merkblätter Nr. 1 „Abachi“, Preis RM. 0,60, und Nr. 2 „Limba“, Preis RM. 0,80. Bei Abnahme von jeweils 10 Stück wird ein Preisnachlaß von 10%, bei 100 Stück von 25% gewährt.

[BB. 106.]

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Prof. Dr. H. Jakob, Ordinarius für Pharmakologie und Toxikologie an der Universität Gießen, feiert am 15. Juli seinen 65. Geburtstag.

Zu o. Mitgliedern der Preuß. Akademie der Wissenschaften in Berlin wurden gewählt: Prof. Dr. A. Butenandt, Direktor des KWI für Biochemie, Berlin-Dahlem; Prof. Dr. A. Kühn, Direktor des KWI für Biologie, Berlin-Dahlem; Dr. K. Meyer, Prof. für landwirtschaftlichen Acker- und Pflanzenbau sowie Pflanzenzucht an der Universität Jena.

Die Universität Frankfurt a. M. hat in diesen Tagen die Feier ihres 25jährigen Bestehens gefeiert. Aus diesem Anlaß wurde Dr. F. Giordani, Prof. der allgemeinen Chemie an der Universität Neapel, zum Ehrendoktor ernannt; Geheimrat Dr. K. Bosch, Präsident der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft und Vorsitzender des Aufsichtsrates der I. G. Farbenindustrie A. G., zum Ehrenbürger.

Prof. Dr. F. Hildebrandt, Ordinarius für Pharmakologie und Direktor des Pharmakologischen Instituts der Universität Gießen, hat einen an ihn ergangenen Ruf an die Universität Graz abgelehnt.

Gestorben: Dr. K. Bauer, derzeit im Ruhestand, vormals 24 Jahre lang Chemiker und Betriebsleiter der A. Th. Böhme — Chem. Fabrik Dresden, im Alter von 62 Jahren. — Prof. Dr. J. Hofer, emer. a. o. Prof. der physikalischen Chemie, Elektrochemie und Gasanalyse an der T. H. München, im Alter von 76 Jahren.

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

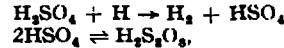
AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Württemberg. Sitzung am 12. Mai 1939 im Laboratorium für anorganische Chemie der Technischen Hochschule. Vorsitzender: Dr. Gerhard Schmid. Teilnehmerzahl 25.

Prof. A. Klement, Wien: „Glimmlichtelektrolyse.“

Legt man eine oder beide Elektroden der gewöhnlichen Elektrolysenanordnung in den Gasraum, so erhält man im Vakuum einer Wasserstrahlpumpe bei einer Spannung von etwa 500 V eine über der Elektrolytlösung stehende Glimmentladung. Über der Lösung steht der Anoden- bzw. Kathodenfall, wenn entsprechend die Kathode oder die Anode im Gasraum sich befindet. Der Elektrodenfall beträgt beziehungsweise 70 und 450 V über 2 n-Schwefelsäure. Die chemischen Umsetzungen in der Elektrolytlösung überschreiten um ein Vielfaches das Faraday-Äquivalent. In 2 n-Schwefelsäure beträgt die Summe des aktiven Sauerstoffes, welcher sich in den gebildeten Stoffen: Hydroperoxyd, Carosäure und Perschwefelsäure vorfindet, etwa das 2,5fache des Äquivalentes. Leicht oxydierbare Stoffe wie Eisen(II)-sulfat, Zinn(II)-sulfat verhindern die oxydierende Wirkung z. B. im Kathodenfall auf das 12fache des Faraday-Äquivalentes zu steigern, Chlorsäure wird bis zum 40fachen Betrage reduziert. Im Glimmfleck, welcher über dem Elektrolyten steht, bilden sich energiereiche Wassermoleküle

H_2O^* , welche sich entsprechend den Gleichungen $H_2O^* \rightarrow H + OH$; $H_2O^* \rightarrow H_2 + \frac{1}{2}O_2$ zersetzen. Die Bildung der Perschwefelsäure



die Bildung von Hydroperoxyd $2HO \rightleftharpoons H_2O_2$, und die von Carosäure $HSO_4 + OH = H_2SO_4$ erklären sich zwangsläufig aus den Spaltprodukten bei verdünnter Schwefelsäure als Elektrolyt. Ebenso wird die enorme Reduktion der Chlorsäure und die im System der Glimmlichtelektrolyse bemerkte Knallgasbildung durch Berücksichtigung der Entstehung von energiereichen Wassermolekülen verständlich.

Es zeigt sich, daß die Polung der im Gasraum befindlichen Elektrode nur in quantitativer und nicht in qualitativer Weise für die gebildeten Elektrolysenprodukte verantwortlich ist. Aus diesem Grunde liefert der Wechselstrom bei annähernd gleichen Stromstärken (0,070—0,1 A), bezogen auf die gleiche angewandte Strommenge, fast gleiche Ausbeuten wie Gleichstrom. Die Ursache zur Entdeckung des Unterschiedes folgt aus der Kenntnis des Ablaufes der chemischen Reaktion im System der Glimmlichtelektrolyse von selbst.

Nachsitzung in den Dierlamm-Gaststätten.

Bezirksverein Groß-Berlin und Mark. Sitzung am 22. Mai im Hofmannhaus, Berlin, Vorsitzender: Prof. Dr. A. Schleede. Teilnehmerzahl: 150.

Dr. Pflücke verlas Gedenkworte auf den verstorbenen Professor Walter Schrauth¹⁾. Anschließend

Prof. Dr. K. Clusius, München: „Isotopenrennung durch Thermidiffusion.“²⁾.

Nachsitzung im Bayernhof.

Bezirksverein Dresden. Sitzung am 23. Mai im Elektrochemischen Institut der Technischen Hochschule Dresden. Vorsitzender: Dr. Steinhorst. Teilnehmer: 60 Mitglieder und Gäste.

Dr. Friebe, Betriebsleiter der Lackfabrik Süring, Dresden: „Neuzzeitliche Metallschutzlacke unter Berücksichtigung des Leichtmetallschutzes.“

Lebhafte Aussprache.

Bezirksverein Ostpreußen. Sitzung am 2. Juni in Königsberg i. Pr., im Chemischen Institut der Universität. Vorsitzender: Prof. Dr. R. Schwarz. Teilnehmerzahl: 60.

Prof. Dr. U. Hofmann, Rostock: „Graphitsalze und Graphitoxyde.“

Nachsitzung im Berliner Hof.

¹⁾ Vgl. den Nachruf, diese Ztschr. 52, 433 [1939].

²⁾ Vgl. dazu diese Ztschr. 51, 831 [1938].

Nach längerem schweren Leiden entschlief im Alter von 62 Jahren unser im Ruhestand lebender Mitarbeiter, Herr

Dr. Karl Bauer

Der Verstorbene war 24 Jahre lang als Chemiker und Betriebsleiter in unserem Dresdner Werk tätig. Durch seine erfinderische Tätigkeit, seine Gewissenhaftigkeit, sein Gerechtigkeitsgefühl und seine autorene Gesinnung war er uns ein wertvoller und lieber Mitarbeiter geworden.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma

A. Th. Böhme — Chem. Fabrik Dresden